

PodC JLL Episode 672

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 672: Das Gleichnis vom einen Pfund – Teil 5 (Lukas 19,11-27)

Machen wir weiter bei der eschatologischen Auslegung des Gleichnisses vom einen Pfund. Worum geht es in dem Gleichnis? Jesus will zeigen, dass das Reich Gottes nicht *sogleich erscheinen sollte* (Lukas 19,11). Der künftige König muss erst weggehen und dann wiederkommen. Dann erst beginnt die Herrschaft des Königs und damit das Reich Gottes.

Ich hatte in der letzten Episode schon darauf hingewiesen, dass die im Alten Testament geschilderten Ereignisse rund um den Exodus aus Ägypten, die Zeit in der Wüste und den Beginn der Landnahme prophetisch auf das hinweisen, was zur Zeit Jesu passiert. Dabei steht das Kreuz für das Schlachten des Passahlamms, der Bundesschluss für das Kommen des Heiligen Geistes an Pfingsten, die Zeit in der Wüste für die 40 Jahre bis zum Untergang Jerusalems 70 n.Chr. und die Eroberung Kanaans steht für die Herrschaft des Messias über die ganze Welt. So wie im Alten Testament ein Land eingenommen wird, so herrscht der Messias im Neuen Bund über alle Nationen.

Psalm 2,8: Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben und zu deinem Besitz die Enden der Erde.

Frage, wann beginnt diese Herrschaft? Antwort: Wenn Jesus wiederkommt. Wann kommt er wieder? Ich denke um 70 n.Chr. Dann erfüllen sich auch andere Stellen, die vom baldigen Kommen des Messias reden:

Matthäus 10,23: Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere! Denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.

Matthäus 16,28: Wahrlich, ich sage euch: Es sind einige von denen, die hier stehen, die werden den Tod keinesfalls schmecken, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reich.

Hier ist von einem Kommen die Rede, das zu Lebzeiten der Jünger stattfindet. Und es ist ganz klar ein Kommen zum Gericht:

Matthäus 16,27.28: Denn der Sohn des Menschen wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach seinem Tun. 28 Wahrlich, ich sage euch: Es sind einige von denen, die hier stehen, die werden den Tod keinesfalls schmecken, bis sie den Sohn des Menschen haben kommen sehen in seinem Reich.

Wenn es stimmt, dass das Kommen, von dem Jesus hier spricht, kein leibhaftiges Kommen ist, sondern ein Kommen zum Gericht, dann bedeutet das keineswegs, dass dieses Kommen nicht weitreichende Konsequenzen in der himmlischen Welt nach sich zieht.

Und damit nähern wir uns Offenbarung 11. Wer die Offenbarung liest, der wird feststellen, dass es in dieser Apokalypse einen Höhepunkt gibt. Ganz klassisch liegt der in der Mitte des Buches. Erst treffen wir auf sieben Siegel und dann wird das siebente Siegel zu sieben Posaunen und wenn die letzte Posaune erklingt, sind wir am Ziel.

Offenbarung 11,15: Und der siebente Engel posaunte; und es geschahen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Reich der Welt ist unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Worum geht es hier? Es geht darum, dass der Messias seine ewige Herrschaft über die Welt antritt.

Offenbarung 11,16.17: Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, fielen auf ihre Angesichter und beteten Gott an 17 und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der ist und der war, dass du deine große Macht ergriffen und deine Herrschaft angetreten hast.

Wann fängt diese Herrschaft an? Antwort: Kurz nach dem zweiten Wehe (Offenbarung 11,14). Und das zweite Wehe beschreibt den Beginn der Zerstörung von Jerusalem. Wenn das stimmt, dann fallen die endgültige Zerstörung Jerusalems und der Beginn der Herrschaft Gottes durch seinen Christus über die Welt zeitlich zusammen.

So wie am Ende der 40 Jahre Wüstenwanderung ein erneuertes Gottesvolk vor der Aufgabe steht seinem Josua zu folgen, um ein Land einzunehmen, so ergeht es der Generation zur Zeit Jesu. In den 40 Jahren zwischen Kreuzigung und der Zerstörung Jerusalems entsteht aus dem gläubigen Überrest Israels zusammen mit den gläubigen Heiden eine neue Nation (vgl. 4Mose 14,11.12). Und diese neue Nation erhält das Reich Gottes. So wie Jesus es seinen Feinden prophezeit:

Matthäus 21,43: Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, die seine Früchte bringen wird.

Wann findet der Übergang statt? Erstens: Er findet in dem Moment statt, wo

sich dieses neue Israel aus dem gläubigen Überrest und einer bestimmten Menge von gläubigen Heiden konstituiert hat (vgl. Römer 11,25-27). Die neue Nation muss erst entstehen, um das Reich zu empfangen. Und zweitens: Der Übergang findet statt, wenn das Reich Gottes dem alten Volk endgültig weggenommen wird. Und das ist um 70 n.Chr.

Und damit kommen zu einem letzten Aspekt des Gleichnisses, den man schnell übersieht. Ich meine, dass am Anfang des Gleichnisses 10 Knechte je ein Pfund erhalten, am Ende wird aber nur mit drei Knechten abgerechnet. Warum? Und bevor der Einwand kommt, dass ich hier zu spitzfindig bin – Achtung – Gleichnisse sind konstruierte Beispielgeschichten... ich darf also davon ausgehen, dass die Zahlen nicht willkürlich gewählt sind. Wenn der König kommt, wird nur mit einem Teil der Knechte abgerechnet.

Das ist dann auch ein Grund dafür, dass ich hier nicht an das abschließende Kommen Jesu glaube. Wenn das geschieht, findet nämlich Auferstehung statt und alle (!) Knechte erhalten ihren Lohn. Nicht so hier! Und dabei wäre es ein Leichtes gewesen, wie in Matthäus 25 im Gleichnis von den Talenten von vorne herein nur drei Protagonisten ins Rennen zu schicken. Jesus startet aber bewusst mit 10 Knechten. Warum?

Weil es sich bei den Knechten um die Jünger Jesu handelt. Die werden auf der Erde Leid erfahren und nach ihrem Tod mit Jesus herrschen.

2Timotheus 2,11.12: Das Wort ist gewiss. Denn wenn wir mitgestorben sind, werden wir auch mitleben; 12 wenn wir ausharren, werden wir auch mitherrschen;

Wir werden als Überwinder mit Jesus auf dem Thron sitzen:

Offenbarung 2,26-28: Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Macht über die Nationen geben; 27 und er wird sie hüten mit eisernem Stab, wie Töpfergefäße zerschmettert werden, 28 wie auch ich von meinem Vater empfangen habe;

Offenbarung 3,21: Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.

Wenn im Gleichnis 10 Knechte je ein Pfund erhalten und nur mit dreien abgerechnet wird, dann liegt das daran, dass hier nur die Gläubigen im Blick sind, die beim Kommen Jesu bereits gestorben sind. Sie werden, wenn der Messias seine Herrschaft über die Nationen antritt, mit ihm herrschen. Sie werden sich mit ihm auf den Thron setzen. Diejenigen, die dann noch leben, die werden auch, aber später belohnt; erst nach ihrem Tod. Erst müssen wir ein Überwinder-Leben führen und dann werden wir mit dem König herrschen.

Erinnert ihr euch noch an den Knecht der, der sorglos und faul war? Es handelt sich bei ihm um einen Knecht, er ist kein Feind. Die Strafe für sein Versagen ist auch nicht wie in Matthäus 25, im Gleichnis von den Talenten, die Hölle, sondern er verliert einfach sein Pfund. Er verliert seine Berufung. Er ist beim König, aber ohne Job. Er herrscht nicht wirklich mit. Paulus beschreibt uns solche Christen, die zwar bei Gott ankommen, aber die nichts vorzuweisen haben.

1Korinther 3,14.15: Wenn jemandes Werk bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn empfangen; 15 wenn jemandes Werk verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer.

Und so sind wir am Ende dieses kleinen, eschatologischen Exkurses angekommen. Ich fasse noch einmal zusammen:

Im Gleichnis vom einen Pfund geht es um die Frage, wann das Reich Gottes anbricht. Dabei geht es nicht um die Herrschaft Gottes über die Geschichte, sondern um die Herrschaft Gottes durch seinen Messias über die Welt. Es geht um einen Wendepunkt in der Geschichte, wenn das Reich Gottes dem ungläubigen Volk Israel weggenommen und einem neuen Israel gegeben werden wird, das aus dem gläubigen Überrest des alten Israel heraus erwächst. Dabei wiederholt sich die Geschichte der Wüstenwanderung (vgl. 4Mose 14,11.12). Die Jünger denken, dass die Herrschaft Jesu kurz bevorsteht, aber dem ist nicht so. Gott gibt Zeit zur Buße. Erst um 70 n.Chr. mit dem Fall Jerusalems tritt der Messias endgültig seine Herrschaft über die Nationen an. Dabei kommt er zum Gericht über seine Feinde und ein Teil seiner Knechte wird zu Mitherrschern, weil sie sich als Überwinder mit ihm auf den Thron setzen.

Soweit meine eschatologische Auslegung dieses Gleichnisses. Und für alle, die jetzt denken, dass ich nicht an eine wörtliche Wiederkunft Christi glaube – doch tue ich! Das andere Gleichnis von den Talenten in Matthäus 25 spricht davon. Ich warte auf den Herrn, freue mich auf seinen Sieg über den Mann der Gesetzlosigkeit und auf meine Auferstehung. Ich glaube nur nicht, dass es in diesem Gleichnis von dem einen Pfund um diese Wiederkunft geht.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Bete weiter dafür, dass Endzeit-Themen zum Denken anregen, gern auch zum Diskutieren, aber nicht zum Streiten.

Das war es für heute.

Christen sollen Ermutiger sein: Schreibe jetzt doch zwei ermutigende SMS

an fleißige Geschwister.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN